Breslauer FIGARO.

Für Literatur, Kunst, Conversations- und Künstlerleben.

Dreizehnter Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur: **Herrmann Michaelson,** (Riemerzeile No. 20.)

Ausgabe des Breslauer Figaro: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Pränumerations-Preis in Breslau, einschließlich der Colporteurs-Gebühren: jährlich 5⅓ Thlr. halbjährlich 2⅔ Thlr. vierteljährlich 1⅓ Thlr. Bei eigener Abholung (Verlags-Comtoir, Altbüßerstraße Nr. 52.) jährlich 4⅓ Thlr. halbjährlich 2⅙ Thlr. vierteljährlich 1 1/12 Thlr. — Bestellungs-Ort für Breslau im Redactions-Büreau: Riemerzeile Nr. 20; für Auswärtige: sämmtliche Königl. Hochlöbl. Postämter des Preußischen Staates.

110. Sonnabend den 14. Mai. **1842.**

Twardowsky, der polnische Faust.

(Beschluß.)

Seine ganze Zeit verwendete Twardowski zur Aufsuchung geheimer Mittel gegen den Tod, was ihm auch endlich gelang.

Einige Jahre, bevor ihn der Teufel holte, befahl er seinem entschlossenen Famulus, ihn in kleine Stücke zu zerhacken, und gab ihm eine Anweisung, wie er weiter verfahren sollte. Der Zauberer verschwand, und sein Schüler erklärte ihn für todt, indeß er Twardowskis Körper zerhackte und zerschnitt, Kräuter sammelte und Salben bereitete. Dann salbte er den Körper ein, begoß ihn mit dem Safte der Kräuter und legte die einzelnen Stücke passend wieder zusammen. Nicht in geweihter Erde, sondern neben der Kirchhofmauer wurde Twardowski begraben. Noch hatte er befohlen, daß vor drei Jahren, sieben Monaten, sieben Tagen und sieben Stunden sein Grab nicht geöffnet werden solle, Der treue Diener gehorchte dem Befehle, und harrte geduldig der Zeit, in welcher er das Grab öffnen durfte.

Um Mitternacht, bei hellem Scheine des Vollmondes, ging er mit sieben brennenden Kerzen, mit Hacke und Schaufel an die Arbeit, grub die Erde auf, öffnete das Grab, und riß den faulen Deckel vom

Sarge. Welch ein Wunder! Verschwunden war Twardowski, und statt der Späne, auf denen sein Körper gelegen, blühten Veilchen, Quendel und andere Blumen, welche einen lieblichen Duft verbreiteten. Auf den Blumen aber ruhte ein Knäblein, dessen zarte Züge die größte Aehnlichkeit mit Twardowski hatten. Der treue Famulus nahm das Knäblein und trug es nach Hause, über die Nacht wuchs es heran, wie in einem Jahre; in sieben Tagen sprach es über Alles gerade, wie Twardowski, und in sieben Monaten war es zum Jünglinge gereift.

Der verjüngte Twardowski legte sich neuerdings auf die schwarze Kunst und beschenkte reichlich seinen treuen Diener! Doch bald, um das Geheimniß seiner Verjüngung nicht zu verrathen, verwandelte er ihn in eine Spinne und bewahrte ihn sorgfältig in seinem eigenen Zimmer.

Endlich wurde der Teufel, nachdem er schon lange genug auf des Zauberers Seele gewartet hatte, des Dienstes überdrüssig. Als Bedienter verkleidet, begab er sich daher zu Twardowski, und bat ihn, als einen erfahrenen Arzt, seinem Herrn zu Hülfe zu eilen.

Twardowski begab sich mit ihm ins nächste Dorf, nicht wissend, daß das Wirthshaus des Dorfes „zur Stadt Rom" genannt werde. Kaum betrat er die Schwelle des Gasthauses, als eine Menge von Raben, Eulen und Uhus das Dach umkreisten, und die Luft mit ihrem Geschrei und Gekrächze erfüllten.

Twardowski merkte sogleich den wahren Stand der Sache. Er nahm daher ein unlängst getauftes Kind, welches in einer Wiege lag, und wiegte es in seinen Armen, als der Teufel eintrat.

Obgleich nett und zierlich gekleidet — denn er trug einen dreieckigen Hut, einen welschen Frack, eine lange Weste, kurze, eng anliegende Hosen und Schuhe mit Schnallen und Maschen; — wurde er dennoch von Allen erkannt; denn unter dem Hute ragten die Hörner hervor, die Schuhe verbargen nur mangelhaft den mißgestalteten Huf, und unterm Frack sah der Schweif heraus.

Schon wollte er Twardowski ergreifen, als er zu seinem größten Verdrusse in des Zaubrers Händen den Säugling erblickte, über den er keine Macht hatte. Bald wußte sich aber der Teufel zu fassen; auf Twardowski losgehend, sagte er zu ihm: „Was denken Sie, Herr Twardowski, kennen nicht Sie unsern Vertrag? Edelmanns Wort muß gehalten werden.

Da Twardowski sah, daß ihm nichts anderes übrig bleibe, legte er das Kind in seine Wiege, und fuhr mit dem Teufel zum Rauchfang hinaus. Die Eulen, Krähen und Raben erhoben ein krächzendes Freudengeschrei und flohen höher und höher. Twardowski verlor keineswegs die Geistesgegenwart, er sah zur Erde hinab, — hoch schwebte er bereits über ihr, — die Dörfer schienen ihm, wie Mücken, die Städte, wie

Fliegen, und selbst Warschau erschien ihm nur so groß, wie zwei Spinnen. Reue und Leid bewegten schmerzlich sein Herz, er hatte Alles, was ihm lieb und theuer gewesen, verlassen, und als sie sich schon so hoch befanden, daß weder Geier, noch Adler der Karpathen dahin aufliegen konnten, da sammelte Twardowski seine letzten Kräfte, und stimmte ein frommes Lied an. Es war eines jener Lieder, die er in seiner Jugend, als er noch keine Zauberei gekannt, und sein Herz noch unschuldig gewesen, zu Ehren der Jungfrau Maria verfaßt hatte, und täglich zu singen pflegte.

Sein Gesang, so innig und tief vom Herzen gehend, verhallte in der weiten Luft, aber Hirten, welche tief unter ihm im Gebirge auf grasigen Hügeln ihre Heerden weideten, blickten erstaunt in die Wolken, aus denen so wunderbare Töne kamen; denn Twardowskis Gesang drang nicht zum Himmel, sondern wurde niedergedrückt zu Erde, damit erweckt werde der Menschen Gemüth.

Das Lied war zu Ende, und staunend bemerkte Twardowski, daß er nicht mehr höher fliege, sondern still stehe auf einem Orte. Er blickte um sich, und verschwunden war der Geselle seiner luftigen Fahrt, über ihm aber donnerte eine mächtige Stimme aus schwarzem Gewölke: „So schwebend, bleibst du bis zum jüngsten Tage.“

Und so, wie er damals in der Luft geblieben, so hängt er bis auf den heutigen Tag, und seine Klagetöne vernimmt kein menschliches Ohr. Greise, die früherer Zeiten gedenken, zeigen noch heuttgen Tages am Monde einen Fleck, ähnlich Twardowskis Körper, der, wie sie sagen, in dieser Stellung verharren soll bis zum jüngsten Gericht.

Ein Trost blieb dennoch dem in den Lüften aufgehängten Zauberer. Jene Spinne nehmlich, in welche er seinen treuen Schüler verwandelt hatte, pflegte sich, wenn der Herr ausging, an seine Kleider anzuhängen, und so geschah es auch bei Twardowskis letztem Gange. Von Zeit zu Zeit nun spinnt sie sich an langem Faden von seinem Stiefel zur Erde herunter und wieder zurück, erzählt, am Ohre Twardowskis sitzend, was sie da unten gehört und gesehen, und erheitert so den Einsamen.

Spitze Steinchen.

△ In Hamburg bekam ein alter, 68jähriger Freier Lust, ein 19jähriges Mädchen zu heirathen. Er theilte seinem Sohne, der auch Absichten auf die junge Schöne hatte, und wahrscheinlich glücklicher war, seinen Entschluß mit dem Bemerken mit, daß er gegen diese Heirath wohl nichts ein-

wenden werde. Der Sohn legte aber sofort Protestation beim Vater selber ein, indem er erklärte: „er werde noch in diesen Tagen eine Wittwe, die 64jährige Mutter des nämlichen Mädchens, heirathen, und sodann, als ihr Vater, eine so unpassende, eine unglückliche Ehe begründende Heirath durchaus nicht zugeben.“ Der heirathslustige Alte war von seiner Passion schnell geheilt und nach Verlauf eines halben Jahres stand der Sohn mit seiner Braut am Altare.

△ In der Mitte und zu Ende des vorigen Jahrhunderts mußten sich diejenigen Weiber, die zu Mühlhausen im Elsaß der Klatscherei und des bösen Leumunds beschuldigt waren, einer eigenthümlichen Strafe unterziehen. Ein behauener Stein mit der Aufschrift:

„Zum Klapperstein bin ich genannt,
Den bösen Weibern wohl bekannt;
Wer Lust zu Zank und Hader hat,
Der muß mich tragen durch die Stadt.“

wurde ihnen am Halse befestigt, und mußte von ihnen unter dem Hohngelächter der muthwilligen Jugend, die in solchen Fällen der Schule entlassen wurde, durch alle Straßen der Stadt geschleppt werden. — Wir glauben, und der geneigte Leser ist ohne Zweifel unserer Meinung, wir glauben, es möchte nichts schaden, wenn dieses probate Mittel, schwatzhaften Weibern das Maul zu stopfen, auch noch heut zu Tage, und nicht nur im Elsaß, sondern auch anderwärts angewendet würde. Wir bürgen für den besten Erfolg.

△ Ein englischer Seefahrer hat im stillen Meere eine Insel, Namens Unamanie, entdeckt, wo die Frauen als Münze gelten. Alle Gegenstände im Handel werden, je nach größerem, oder kleinerem Werthe, mit drei bis vier Frauen bezahlt. — Man kann denken, wieviel falsches Geld auf diese Weise im Course ist. Für ein Federmesser wollte man einem Matrosen zwei Weiber ausbezahlen. Es ist unbegreiflich, daß eine Insel, die so reich an weiblichen Wesen ist, im stillen Meere liegen kann.

Salon für Kunst und Künstler.

⁂ **Breslau.** Die, im Breslauer Figaro schon oft erwähnte Athletin, Serafine Luftmann, eine Schülerin Rappos, welche in Wien, Prag, erst kürzlich in Dresden, mit dem außerordentlichsten Erfolge ihre herkulisch-athletischen Produktionen ausgeführt, ist hier angekommen, und wird ihre erste Vorstellung zum Besten der Hamburger Abgebrannten in dem (noch nicht ganz fertig) neu dekorirten, alten Theater übermorgen geben. Der löbliche Entschluß, gleich die erste Vorstellung einem so schönen Zwecke zu widmen, nimmt die Theilnahme des Publikums, die diesen Vorstellungen überhaupt nicht fehlen wird, doppelt in Anspruch.

⁂ Die Komik des Herrn Räder, (jetzt in Dresden, früher in Hamburg) wird eine „grobdräthige“ genannt.

Gedruckt bei M. Friedländer.